

TÄTIGKEITSBERICHT

Guido Lassau

- 8 **1. ÜBERBLICK ÜBER DAS JAHR 2011**

- 8 **2. FAKTEN UND ZAHLEN**
 - 8 2.1. Kommission für Bodenfunde
 - 8 2.2. Fachstelle

- 11 **3. SICHERSTELLEN UND DOKUMENTIEREN**
 - 11 3.1. Ausgrabungen
 - 12 3.2. Wissenschaftliche Auswertungen und Nachbarwissenschaften

- 15 **4. BEWAHREN UND PFLEGEN**
 - 15 4.1. Fundabteilung
 - 16 4.2. Archiv und Bibliothek

- 17 **5. VERMITTELN**
 - 17 5.1. Publikationen
 - 18 5.2. Public Relations
 - 20 → Bildtafel zum Tätigkeitsbericht
 - 22 5.3. Agenda

1. ÜBERBLICK ÜBER DAS JAHR 2011

2011 wurden 53 archäologische Untersuchungen, hauptsächlich Rettungsgrabungen unterschiedlichster Grösse und Dauer durchgeführt. Die ungewöhnlich umfangreichen Rettungsgrabungen im ehemaligen Hafen St. Johann und auf dem Münsterhügel standen auch in diesem Jahr im Zentrum der Tätigkeit der Archäologischen Bodenforschung. Das Grabungsteam des Ressorts Münsterhügel untersuchte eine Fläche von rund 4680 m². Die Rettungsgrabungen auf dem Münsterhügel, einer Fundstelle von nationaler Bedeutung, waren wegen der Werkleitungs-Sanierung und der neuen Oberflächengestaltung notwendig. In 21 einzelnen Notgrabungen musste wegen des Rückbaus des Rheinhafens St. Johann eine Fläche von über 6600 m² der spätkeltischen Fundstelle Basel-Gasfabrik erforscht werden. Bei der Erneuerung des Leitungsnetzes am Spalenberg wurden die Fundamente des Spalenschwibbogens aus der Zeit um 1200 dokumentiert. Bei Abbrucharbeiten für den Neubau der Jazzschule an der Utengasse 15/17 kamen wichtige Aufschlüsse zu den frühesten Anfängen von Basel zutage: In Schwemmsandschichten lagen die 3300 Jahre alten Reste einer spätbronzezeitlichen Siedlung direkt am Rhein. Im Zentrum der Vermittlungsaktivitäten stand das 100-Jahr-Jubiläum der Ausgrabungen an der international bedeutenden Fundstelle Basel-Gasfabrik. Nebst zwei öffentlichen Führungen zum keltischen Depotfund im Rheinhafen fanden an der Elsässerstrasse drei weitere Führungen sowie ein Jubiläumsvortrag im Kollegiengebäude der Universität Basel statt. Zum Jubiläum erschien im Christoph-Merian-Verlag die deutsch-englische Publikation «Alltagskultur und Totenrituale der Kelten». Die Archäologische Bodenforschung gab 2011 insgesamt vier Bücher heraus.

Mitglieder

Fabia Beurret-Flück, Dr. iur.,
Präsidentin
Martin A. Guggisberg, Prof. Dr.
Rodolfo Lardi, Dr.
Christian A. Meyer, PD Dr. phil. nat.
Jörg Schibler, Prof. Dr. phil. nat.
Bernadette Schnyder, Dr.
Burkard von Roda, Dr.
Daniel Schneller, Dr. (Beisitz als
Denkmalpfleger)
Jeannette Voirol (Beisitz als stv.
Leiterin Abt. Kultur)
Guido Lassau
(Kantonsarchäologe)

Sitzungsdaten

17. Mai 2011
8. November 2011

2. FAKTEN UND ZAHLEN

2.1. KOMMISSION FÜR BODENFUNDE

Themenschwerpunkte: Die Kommission orientierte sich an ihren beiden Sitzungen jeweils vor Ort über die Arbeitsbedingungen der Archäologischen Bodenforschung. Im Mai besuchte sie die Ausgrabungen «Campus Plus / Rheinhafen St. Johann» und machte sich ein Bild über die Freilegung des Depotfundes aus spätkeltischer Zeit. Die Mitarbeitenden des Ressorts Gasfabrik erklärten den Kommissionsmitgliedern, wie sie unter Laborbedingungen das spektakuläre Ensemble aus Holz-, Metall- und Keramikgefässen, Waffen, Zaumzeug und Schmuck aus der Zeit um 100 v. Chr. frei präparieren. Die Opfergaben waren im August 2010 in einem neun Tonnen schweren Erdblock mit einem Pneukran gehoben worden. Im November besichtigten die Mitglieder das fertiggestellte Funddepot an der Lyon-Strasse 41. Das moderne Lager beherbergt in Zukunft alle archäologischen Funde, die seit 1962 im Kanton Basel-Stadt gefunden wurden.

Die Kommission wurde an beiden Sitzungen ausführlich über Szenarien zum zukünftigen Ort des Hauptsitzes der Archäologischen Bodenforschung informiert. Sie äusserte sich kritisch gegenüber der von Immobilien Basel-Stadt anfänglich präferierten Variante der Aufteilung der Archäologischen Bodenforschung auf zwei weit voneinander entfernte Standorte. Aus organisatorischen und fachlichen Gründen ist nach der bevorstehenden Aufgabe des Stützpunktes an der Elsässerstrasse 128-132 ein einziger, zentral im Hauptarbeitsgebiet der Archäologischen Bodenforschung gelegener Sitz anzustreben.

2.2. FACHSTELLE

Finanzen und Kennzahlen: Der Regierungsrat hatte bei der Budgetierung für 2011 eine lineare Kürzung in allen Departementen vorgenommen, um die Vorgabe des ONA-Realwachstums von 1,5% einhalten zu können. Die Kürzung fiel bei der Archäologischen Bodenforschung zusammen mit den staatlichen Museen und dem Staatsarchiv im Vergleich zu den übrigen Abteilungen und Dienststellen im Präsidialdepartement mit 3,17% überproportional hoch aus. Die schmerzliche Vorgabe der Reduktion um CHF 124 976 wurde durch einen Leistungsabbau umgesetzt. Damit existiert sowohl beim Personal- wie auch beim Sachaufwand der Archäologischen

Bodenforschung kein Spielraum mehr. Die Kürzung bedeutet eine massive Einschränkung bei der Erfüllung des Auftrags zur Rettung des archäologischen Erbes des Kantons Basel-Stadt. Die Sparmassnahmen führen primär zu Problemen in der archäologischen Betreuung von kleineren, zumeist privaten Bauprojekten. Die auch in zukünftigen Budgets fehlenden Mittel bewirken eine weitere Marginalisierung der archäologischen Betreuung von Riehen und Bettingen sowie in den Aussenquartieren der Stadt Basel. Zusätzlich müssen Kürzungen im Bereich der Archivierung und Vermittlung vorgenommen werden. Unter Berücksichtigung der gemäss Regierungsratsbeschluss vom 14.08.2007 bzw. 12.05.2009 für die Rettungsgrabung «Campus Plus» im Rheinhafen St. Johann bewilligten Kreditüberschreitung in der Höhe von TCHF 1659 und der Weiterverrechnung von Grabungskosten konnte die Rechnung im Vergleich zum Budget ausgeglichen abgeschlossen werden. Dies war nur mit grossen Sparanstrengungen möglich. Wegen der vielen Rettungsgrabungen stieg die Zahl von nicht inventarisierten Neufunden stark an.

Budget und Rechnung 2011 der Archäologischen Bodenforschung.

Zahlenangaben in tausend Franken (TCHF).

Budgetbereiche	Budget	Rechnung	Kommentar
30 Personalaufwand	3093.7	3095.0	
31 Sachaufwand	902.1	3854.6	1
3 Aufwand ohne Abschreibungen	3995.8	6949.7	
42 Vermögenserträge	-18.9	-18.9	
43 Entgelte	-74.2	-924.2	2
46 Beiträge für eigene Rechnung	-8.5	-453.2	3
4 Ertrag	-101.6	-1396.2	
Ordentlicher Nettoaufwand	3894.2	5553.5	

Kommentar

1 310.010 Archiv/Mikroverfilmung: Mehrausgaben durch archivgerechte Aufarbeitung und Langzeitsicherung von Dokumenten aus früheren Grabungen. 310.215 Publikationen: Insgesamt wurden vier Bücher herausgegeben, was in diesem Umfang zur Zeit der Budgetierung nicht vorgesehen war. Die Mehrausgaben wurden durch Beiträge von Bund (TCHF 20) und Private (TCHF 10) nur teilweise aufgefangen. 319.910 Grabungen Innerstadt AGD: Den Mehrausgaben stehen Mehreinnahmen (Verrechnung an BVD-TBA sowie an IWB) auf 424.015 gegenüber. Museum der Kulturen: Der Aufwand in Höhe von TCHF 104 wurde vollumfänglich aus Bundesbeiträgen gedeckt. Werkleitungsbau Münsterhügel: Den Mehrausgaben in Höhe von TCHF 468 stehen Einnahmen in Höhe von TCHF 398 (Weiterverrechnung an das BVD-TBA) sowie TCHF 70 (Bundesbeiträge) gegenüber. Novartis-Areal: Der Aufwand in Höhe von TCHF 172 wurde vollumfänglich aus Bundesbeiträgen gedeckt. Campus Plus Rheinhafen St. Johann: Gemäss RRB vom 14.8.2007 Nr. 07/25/67.5 kann das Budget um die Höhe der Grabungskosten überzogen werden. Für das Rechnungsjahr 2011 belaufen sich die Ausgaben auf TCHF 1659 Es wird darauf geachtet, dass der Gesamtkredit gemäss Investitionsprogramm nach Abschluss im 2012 eingehalten wird. Voltamatte: Weiterverrechnung der Gesamtkosten an BVD-Stadtgärtnerei. Siehe Mehreinnahmen auf 424.015.

2 Siehe Mehrausgaben 319.910 Grabungskredit.

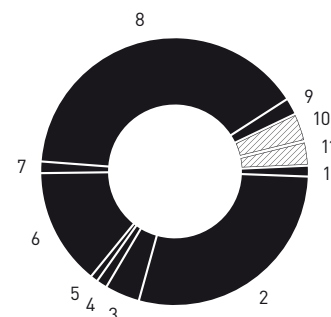
3 Siehe Mehrausgaben 319.910 Grabungskredit.

Ausgewählte Kennzahlen 2011 der Archäologischen Bodenforschung.

Kennzahlen	Ist 2011	Ist 2010	Ist 2009	Ist 2008	Ist 2007	Kommentar
Vollzeitstellen (100%)	21,9	22,1	21,9	20,4	20,4	1
Archäologische Untersuchungen	53	48	44	54	75	
Inventarisierte Funde (in %)	40	43	50	39	35	
Publikationen	4	3	2	3	2	
Aktivitäten Vermittlung	125	122	115	149	94	

Kommentar

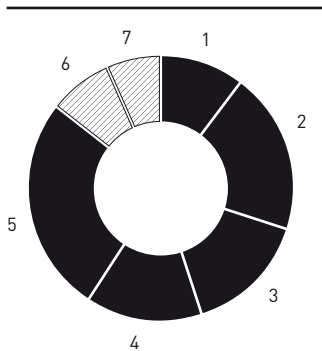
1 Der vom Präsidialdepartement vorgegebene Headcount beträgt 22,6 Vollzeitstellen.



Kulturausgaben nach Sparten
Gesamtbudget CHF 112 437 115

- 1 Bildende Kunst, 1,3% [CHF 1 510 000]
- 2 Theater und Tanz, 29,2% [CHF 32 809 847]
- 3 Literatur, 4,3% [CHF 4 846 750]
- 4 Kulturräume und Cross-over, 1,7% [CHF 1 910 000]
- 5 Audiovision und Multimedia, 0,7% [CHF 790 000]
- 6 Musik, 14,3% [CHF 16 069 418]
- 7 Zoo Basel, 1,3% [CHF 1 450 000]
- 8 Staatliche Museen, 38,6% [CHF 43 427 300]
- 9 Museum: Subvention, 2,2% [CHF 2 435 000]
- ▨ Kulturelles Erbe, 6,4%**
- 10 Archäologische Bodenforschung, 3,5% [CHF 3 894 200]
- 11 Staatsarchiv, 2,9% [CHF 3 294 600]

Abb. 1 Budget 2011 der Archäologischen Bodenforschung im Vergleich zu den budgetierten Kulturausgaben des Kantons Basel-Stadt.



Staatliche Kulturinstitutionen

Gesamtbudget CHF 50 616 100

- 1 Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, 10,3% (CHF 5 195 900)
- 2 Historisches Museum BS, 19,7% (CHF 10 000 700)
- 3 Museum der Kulturen BS, 15% (CHF 7 598 500)
- 4 Naturhistorisches Museum BS, 14,4% (CHF 7 283 300)
- 5 Öffentliche Kunstsammlung BS, 26,4% (CHF 13 348 900)

Kulturelles Erbe, 14,2%

- 6 Archäologische Bodenforschung, 7,7% (CHF 3 894 200)
- 7 Staatsarchiv, 6,5% (CHF 3 294 600)

Abb. 2 Budget 2011 der Archäologischen Bodenforschung im Vergleich zu den budgetierten Ausgaben der kantonalen Kulturinstitutionen des Kantons Basel-Stadt (ohne Kosten der Abteilung Kultur).

Quelle: www.baselkultur.ch

Personal: Insgesamt arbeiteten 33 kantonale Angestellte, die sich 21,9 Vollzeitstellen teilten, in der Archäologischen Bodenforschung. Davon waren 19 (57,6%) Männer und 14 (42,4%) Frauen. 22 Mitarbeitende besaßen eine Teilzeitstelle.

Am 31. Oktober wurde nach 29 Dienstjahren Peter Thommen pensioniert. Peter Thommen, ein Archäologe, betreute die EDV, die er als einer der Pioniere in der Basler Archäologie etabliert hatte. Udo Schön, Grabungstechniker, feierte sein 30-Jahre-Dienst-Jubiläum. Renate Becker, Leiterin Sekretariat, und Giuseppe Vilar-do, Facharbeiter Grabung, dürfen auf 20 Dienstjahre zurückblicken. Annegret Schneider, Leiterin Bibliothek, und Toni Rey, wissenschaftlicher Redaktor, waren seit 10 Jahren für die Archäologische Bodenforschung tätig. Sophia Joray und Nathalie Niklaus traten ihr auf drei Jahre befristetes Teilzeitpensum in der Fundinventarisierung bzw. im Bildarchiv an; diese Stellen sind ausschliesslich für Studierende reserviert. Sven Billo absolvierte in der Inventarisierung des Ressorts Gasfabrik, Jonas Christen im Ressort Vermittlung und Jasper Tuinstra auf der Ausgrabung «Campus Plus» ein Praktikum. Insgesamt standen 29 Mitarbeitende, die über Regiefirmen angestellt waren, auf den beiden Grossgrabungen «Campus Plus» und «Werkleitungs-sanierung Münsterhügel» im Einsatz. 14 junge Männer leisteten ihren Zivildienst in der Archäologischen Bodenforschung.

Infrastruktur: Die baulichen Arbeiten im Lager an der Lyon-Strasse 41 wurden im Oktober 2011 abgeschlossen. Nachdem 2007 erste Abklärungen bezüglich möglichen Lagerstandorten erfolgten, konnte mit dem Umzug der Funde aus den diversen, über die ganze Stadt verteilten Depots in das moderne Zentrallager für archäologische Funde bereits vier Jahre später begonnen werden. Neben einem Aussenlager für Zeltteile und Maschinen verfügt das neue Depot über insgesamt sechs grosse, elektrisch angetriebene Rollregal-Anlagen, voluminöse Wandschrankeinheiten, ein Schwerlastregal für Steine sowie eine Studiensammlung an einem Ort, wo auch die Möglichkeit besteht, mittels Beamer Präsentationen abzuhalten. Im Lager werden vor allem keramische Funde, Metallfunde, Münzen, Tierknochen, menschliche Skelette, naturwissenschaftliche Proben – darunter auch DNA-Proben in Spezialkühlschränken – sowie Grosssteine aufbewahrt. Das zentrale Funddepot in der 740 m² grossen und über 3 m hohen Halle bietet in den nächsten 10 Jahren eine ausreichende Kapazität auch für Neufunde. Gegen Einbruch, Feuer und Wasser ist das Depot mit den modernsten Alarmanlagen ausgestattet. Im Metallraum herrscht je nach Jahreszeit eine Temperatur zwischen 18 und 22 °C und eine relative Luftfeuchtigkeit von weniger als 40%. Die Luft wird 14,7 mal pro Tag ausgetauscht. Durch zusätzliche Lagerung der Metallobjekte in Frigoboxen und Spezialfolie mit Trocknungsmittel wird die relative Feuchtigkeit der Luft im Kontakt mit heiklen Objekten nochmals deutlich reduziert und ein nahezu ideales Aufbewahrungsmilieu geschaffen. In der grossen Lagerhalle beträgt die Temperatur im Jahresverlauf zwischen 15 und 22 °C, die relative Luftfeuchtigkeit 40 bis 55% und der Luftwechsel wird 11 mal pro Tag vorgenommen.

Nach einer Besprechung mit Immobilien Basel und der Eigentümerin der Liegenschaft Elsässerstrasse 128–132, Standort des Ressorts Gasfabrik, wurde eine Miet-Erstreckung bis Mitte 2015 in Aussicht gestellt. Immobilien Basel und die Abteilung Kultur unterstützen den Vorschlag der Archäologischen Bodenforschung, dass der ganze Betrieb am Petersgraben 11 zusammengezogen und der Petersgraben 9 zu Wohnzwecken umgestaltet werden soll. Immobilien Basel hat dies auch gegenüber der Universität Basel, der Mieterin der oberen Stockwerke am Petersgraben 9–11 vertreten. Allerdings möchte die Universität vorerst die Geschosse beider Gebäude am Petersgraben als Ausweichflächen nutzen. Trotz Miet-Erstreckung für den Standort des Ressorts Gasfabrik drängt die Zeit. Im Gebäude Petersgraben 11 musste wegen zu hoher Belastung eine Radon-Sanierung des Inventarisierungsraums vorgenommen werden. Ohne diese Massnahme hätte man den Raum nicht mehr nutzen können.

3. SICHERSTELLEN UND DOKUMENTIEREN

3.1. AUSGRABUNGEN

Ressort Gasfabrik: Im Zusammenhang mit dem Rückbau des Rheinhafens St. Johann untersuchte das Grabungsteam eine Fläche von über 6600 m² der spätkeltischen Fundstelle Basel-Gasfabrik. Im Südwesten des ehemaligen Hafengeländes waren die Siedlungsreste gut erhalten. Die Ausgräber stiessen auf zahlreiche Pfostengruben von ehemaligen Häusern sowie auf ein breites Spektrum an latènezeitlichen Gruben und Mulden, die zur Vorratshaltung und zum Verarbeiten von Werkstoffen, z. B. Metallen, dienten. In einer Grube fanden sich menschliche Skeletteile zusammen mit zerschlagenen Amphoren. Der Befund zeugt wiederum von einer Bestattung mitten in der Siedlung. Die Untersuchung der 2010 als neun Tonnen schwerer Block gehobenen Deponierung ausserordentlicher latènezeitlicher Objekte (Buntmetall- und Holzgefässe, Keramik, Pferdegeschirr, Mörser aus Stein u. a.) wurde 2011 in Zusammenarbeit mit der Restaurierungsabteilung des Historischen Museums fortgesetzt. Die Analyse einzelner, in Form kleinerer Blöcke entnommener Bereiche mittels Computertomographie lieferte wichtige Informationen für die wissenschaftliche Auswertung und für die Konservierung bzw. Restaurierung der Objekte. Der Befund wurde nicht nur wissenschaftlich dokumentiert, die Freilegung wurde auch von einem Filmteam begleitet, da diese Deponierung zu den bedeutendsten keltischen Opferfunden Mitteleuropas zählt und darum auch die Freilegungsarbeit an und für sich aufzeichnenswert ist.

Die Bodeneingriffe bei der Neugestaltung der Voltamatte zum Abschluss der Nordtangential-Bauarbeiten wurden in enger Absprache mit der Stadtgärtnerei des BVD soweit als möglich minimiert, um die unter Denkmalschutz stehende archäologische Substanz zu schonen. Bei den unumgänglichen Erdarbeiten wurden wichtige stratigraphische Aufschlüsse erfasst sowie an zwei Stellen latènezeitliche Gruben nachgewiesen und teilweise ergraben.

Ressort Münsterhügel: Das Grabungsteam des Ressorts Münsterhügel untersuchte eine Fläche von rund 4680 m². Die Rettungsgrabungen waren wegen der Sanierung der verschiedenen Werkleitungen und der Erneuerung der Oberflächenbeläge auf dem Münsterhügel, einer Fundstelle von nationaler Bedeutung, notwendig. In der Rittergasse waren die Befunde und Funde zum römischen *vicus* des 2./3. Jh. äusserst ergiebig. Dazu gehört ein gemauerter Kellerraum, einst wohl unter einem sog. Streifenhaus gelegen. Vor dem Münsterportal stiess das Grabungsteam auf Gräber. Sie stammen aus dem 10. oder 11. Jh. und ergänzen unser Bild der Bestattungsareale auf dem Münsterplatz. Auf dem Martinskirchplatz kamen viele neuzeitliche Körperbestattungen in dichter Lage und unterschiedlicher Orientierung zum Vorschein. Ihre Anordnung zeugt von den begrenzten Platzverhältnissen auf diesem Friedhof. Unterhalb der mittelalterlichen und neuzeitlichen Befunde wurden Terrazzo-Böden von römischen Gebäuden nachgewiesen. Eine massive Mauer, worin verschiedene ältere römische Architekturteile verbaut waren, gehört wahrscheinlich zur spätrömischen Umfassungsmauer, die um 270/280 n. Chr. auf dem Münsterhügel errichtet wurde.

Für die Sanierung der Präparatorien und Werkstätten des Naturhistorischen Museums Basel wurden die Gebäude Schlüsselberg 3 und 5 grundlegend umgestaltet. Früher war hier eine Buchdruckerei ansässig, von der noch einige Baubefunde zeugten. Hervorragend war der Fund eines abgebrochenen und vor Ort ausplanierten Turmofens aus dem 15. Jh. Nicht nur die überaus qualitätvolle Machart der grün glasierten Ofenkacheln, sondern vor allem deren figürliche Ausgestaltung, die bislang keine Vergleiche kennt, zeugen von einem ungewöhnlichen Auftraggeber.



Abb. 3 Betriebsausflug der Archäologischen Bodenforschung ins Kraftwerk Birsfelden am 2. September 2011. Foto: Philippe Saurbeck.

→ Übersicht der Abbildungen 3–9 auf Seiten 20–21.



Abb. 4 Zentrales Funddepot an der Lyon-Strasse 41: in der Studiensammlung während eines Vortrags. Foto: Philippe Saurbeck.

Ressort Innerstadt/Aussenbezirke: Die Erneuerung des Leitungsnetzes am Spalenberg wurde archäologisch intensiv begleitet: Bei einer von mehreren kleineren Rettungsgrabungen wurden die Fundamente des Spalenschwibbogens aus der Zeit um 1200 freigelegt und dokumentiert. Das Aussehen des Torturms ist aufgrund historischer Abbildungen bekannt. Der Turm war ursprünglich Teil der inneren Stadtmauer und diente zuletzt als Gefängnis. 1838 wurde er abgebrochen. Bei den Häusern Spalenberg 50/55 wurde ein kleiner hochmittelalterlicher Friedhof des 9./10. Jh. entdeckt. Er dürfte zu einem Weiler gehört haben, der möglicherweise in der heutigen Spalenvorstadt lag. Es kamen die Skelettreste von insgesamt 11 Bestattungen, die durch bestehende Leitungsgräben schon stark gestört waren, zum Vorschein. Die Bauarbeiten im Zusammenhang mit dem Neubau der Jazzschule an der Utengasse 15/17 führten zu einer für Basel bisher einmaligen Entdeckung von gut erhaltenen Funden aus der Bronzezeit. Sie stammen von einer spätbronzezeitlichen Siedlung, die vor 3300 Jahren auf Schwemmsand-Schichten direkt am Rhein errichtet worden war. Die Kulturschicht war durch Überschwemmungen stark erodiert. In einer Grube blieb eine Menge Fundmaterial jedoch gut erhalten. In der Eintiefung waren zwei grosse beschädigte Gefässe, grosse Scherben von Gebrauchskeramik sowie von äusserst qualitativvoller Ware, viel verziegelter Lehm, wenig Holzkohle, eine Handvoll Tierknochen und ein defekter Mühlstein entsorgt worden. Insgesamt wurden die Fragmente von mindestens 33 Gefässen gefunden, darunter von fünf so genannten Zylinderhalsgefässen, die für die spätbronzezeitliche Stufe BzD2 typisch sind. Unter den verziegelten Lehmstücken gab es auch Fragmente von Tondüsen, die zu einem Blasebalg, der beim Schmelzen von Bronze in einem Tiegel zum Einsatz gekommen war, gehört haben dürften.



Abb. 5 Utengasse 15/17: Bei den Bauarbeiten wurden spätbronzezeitliche Siedlungsreste des 13. Jh. v. Chr. entdeckt. Foto: Philippe Saurbeck.

3.2. WISSENSCHAFTLICHE AUSWERTUNGEN UND NACHBARWISSENSCHAFTEN

Archäologische Auswertungsprojekte: Das für drei Jahre konzipierte Projekt «Über die Toten zu den Lebenden» unter Beteiligung der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt, der Integrativen Prähistorischen und Naturwissenschaftlichen Archäologie IPNA sowie der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie der Universität Basel, des Institutes für Anthropologie der Universität Mainz und des Institutes für Medizinische Biometrie und Informatik der Universität Freiburg hat bereits nach einem Jahr erste vielversprechende Resultate geliefert. Das Forschungsteam hat sich mehrmals in Arbeitssitzungen über die jeweiligen Ergebnisse ausgetauscht und die weitere Strategie abgestimmt. An verschiedenen Tagungen wurden von den am Projekt Beteiligten Vorträge gehalten, und es wurden mehrere Artikel zum Thema publiziert, so z. B. im Zusammenhang mit der von der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts veranstalteten internationalen Tagung zum Thema: «Irreguläre Bestattungen in der Urgeschichte: Norm, Ritual, Strafe...?» in Frankfurt a. M. vom 3.–5. Februar 2012 von Sandra Pichler, Hannele Rissanen, Norbert Spichtig, Kurt W. Alt, Brigitte Röder, Jörg Schibler und Guido Lassau der Aufsatz: «Die Regelmässigkeit des Irregulären: Menschliche Skelettreste vom spätlatènezeitlichen Fundplatz Basel-Gasfabrik».

Die hier folgende Zusammenfassung des Artikels gibt einen ersten Überblick über die bisher geleistete Forschungstätigkeit: «Der vielgestaltige Umgang mit Toten ist ein auffälliges Charakteristikum der Spätlatènezeit. Die protourbane Siedlung Basel-Gasfabrik bietet mit zwei Körpergräberfeldern sowie vollständigen Skeletten und isolierten Knochen aus Siedlungskontexten ideale Voraussetzungen, Hypothesen zur Totenbehandlung zu entwickeln und zu überprüfen. Die demographische Struktur der Individuen von den Gräberfeldern zeigt, dass hier ein repräsentativer Ausschnitt der ehemaligen Bevölkerung vorliegt. Zahlreiche Kindergräber belegen eine hohe Kindersterblichkeit. Beigaben wie Keramikgefässe, eiserne Fibeln, Glasperlen usw. finden sich häufiger in Gräbern von Kindern als von Erwachsenen. Unter den vollständigen Skeletten aus Gruben und Brunnen ebenso wie unter den isolierten Knochen in der Siedlung sind jüngere Individuen untervertreten. Etlliche isolierte Skelettelemente weisen Spuren peri- und postmortaler Manipulationen wie Carnivorenverbiss, Schnitt- und Brandspuren auf. Andere Knochen wurden dagegen schnell

einsedimentiert, so dass sich Hinweise auf unterschiedliche Prozesse ergeben, die zum Verbleib menschlicher Skelettreste in Siedlungskontexten führten. Untersuchungen der archäologischen Befundkontexte sowie molekulargenetische und geochemische Analysen sollen Aufschluss darüber geben, welche Selektionskriterien der differentiellen Totenbehandlung zu Grunde liegen. Es soll versucht werden, wiederkehrende Handlungsmuster zu rekonstruieren und Rückschlüsse zu ziehen auf die ehemalige Lebendgemeinschaft in der Spätlatènezeit.»

Anthropologie (Cornelia Alder und Till Scholz): Erneut konnten während der Werkleitungs-Sanierungen auf dem Martinskirchplatz zahlreiche Bestattungen dokumentiert werden. Die 73 um die Martinskirche verteilten beigabenlosen Bestattungen von Kindern und Erwachsenen lagen dicht gedrängt in wechselnden Grabausrichtungen (was mit den beengten Platzverhältnissen auf dem Friedhof zu tun hat). Im Rahmen desselben Bauprojektes wurden auch auf dem Münsterplatz in prominenter Lage vor dem Hauptportal des Münsters drei hochmittelalterliche, leider sehr schlecht erhaltene Bestattungen erwachsener Individuen dokumentiert. Zwölf Skelette, darunter zwei Säuglinge, brachten die Untersuchungen anlässlich der Werkleitungs-sanierungen am Spalenberg zutage.

Archäobotanik (Christoph Brombacher): Angela Schlumbaum untersuchte verschiedene Holzfunde der spätkeltischen Deponierung in der Siedlung Basel-Gasfabrik. Die meisten Holzfragmente sind trocken und äusserst schlecht erhalten. Einzelne Stücke konnten bereits bestimmt werden: Eiben- und Ahornholz im Zusammenhang mit zwei verschiedenen Holzgefässen, sowie Eschen- und Weisstannenholz. Viele Reste waren nicht näher bestimmbar (Laubholz/Nadelholz), oder es handelte sich dabei evtl. nicht um Holz. Alle Hölzer in der Deponierung sollen bestimmt und ausgewertet werden. Begleitend zur Freilegung der Deponierung wurden auf Abruf und nach Bedarf kleine Holzreste aus unterschiedlichen Kontexten untersucht. Weitere Arbeiten betrafen die Vorbereitung des SNF-Projektes «Über die Toten zu den Lebenden» zu den Bestattungen in Basel-Gasfabrik, in dessen Rahmen auch archäobotanische Untersuchungen von Marlu Kühn durchgeführt werden. Im Zentrum steht dabei die Frage, ob pflanzliche Beigaben bei den Bestattungen vorhanden sind und ob sich Unterschiede in den Pflanzenspektren zwischen Bestattungsbefunden und anderen Befunden erkennen lassen.

Archäozoologie (Barbara Stopp): Im Jahr 2011 wurden von der Archäozoologie am IPNA der Universität Basel drei Projekte betreut. Simone Häberle hat im Rahmen ihrer Dissertation zum Umgang mit aquatischen Ökosystemen im Mittelalter Fischknochen, die während der Grabungen im Museum der Kulturen in einer mittelalterlichen Latrine gefunden wurden, untersucht. Dafür wurden spezielle Techniken angewandt: die Isotopenanalyse diente zur Untersuchung der Gewässersituation und Zoo-MS (Zooarchaeology by Mass Spectrometry), die Längenmessung von Peptidketten wurde zur Unterscheidung verschiedener karpfenartiger Fische benutzt. Marguerita Schäfer und Richard Frosdick haben das Knochenscreening für das SNF-Projekt «Über die Toten zu den Lebenden: Menschliche Überreste vom spätlatènezeitlichen Fundplatz Basel-Gasfabrik und ihre kulturgeschichtlichen Deutungen» weitergeführt. Ziel des Screenings ist das Auslesen menschlicher Knochenfragmente aus den Tierknochen der Siedlung Basel-Gasfabrik. Diese zum Teil stark fragmentierten Knochen sind nur von Spezialisten von den Tierknochen zu unterscheiden. Gleichzeitig werden wertvolle Informationen zu den Tierknochen aufgenommen. Mittlerweile sind über eine halbe Million Tierknochen auf diese Weise untersucht. Deren Auswertung soll im Rahmen eines vom Nationalfonds finanzierten Projektes stattfinden. Barbara Stopp arbeitet seit Mitte 2011 an diesem Nationalfonds-Projekt. Bisher wurden die Tierknochen aus einer Grube, welche auch zwei Skelette von Männern enthielt, untersucht. Daneben lagen in der Grube ausser Siedlungsabfall auch mehrere Ferkel- und Welpenskelette, viele Schlittenkufen aus Rinderunterkiefern und Knochen des bisher grössten Lachses, der in der Siedlung gefunden wurde (mindestens 1,80 m lang).

Archäologie (Philippe Rentzel): Wie in den vorangehenden Jahren wurden auch 2011 verschiedene archäologische Ausgrabungen durch Philippe Rentzel (IPNA) geologisch begleitet. Die Grabungsteams konnten dabei auf einen Support bei Fragen zur Deutung von archäologischen oder geologisch-bodenkundlichen Befunden zurückgreifen. Im Rahmen von Feldeinsätzen wurden vor Ort die freigelegten archäologischen Strukturen diskutiert und bei Bedarf eine Probenentnahme durchgeführt. Mehrere Feldbesuche galten den archäologischen Ausgrabungen von «Novartis Campus Plus», wo spätkeltische Schichten und in den Boden eingetiefte Gruben im Zentrum des Interesses standen. In diesem Bereich der spätlatènezeitlichen Siedlung, auf dem Areal der Grabung 2011/38 lieferten die Profile nebst Hinweisen auf Gruben und Aktivitätszonen auch Indizien für eine Kalkdüngung des Bodens in der Spätlatènezeit. Diesen Feldbeobachtungen soll mit einer geoarchäologischen Laboranalyse weiter nachgegangen werden. Ferner wurden an der Petersgasse 36 (Grabung 2011/49) die Überreste mittelalterlicher Fachwerkbauten und dazugehöriger Gehräume dokumentiert und mikromorphologisch beprobt. Die Auswertung dieser Bodenproben dürfte einerseits interessante Einblicke in die Nutzungsgeschichte des Ortes, andererseits auch Details zur Bauweise der Lehmwände und Fachwerkwände liefern. Mehrere Feldeinsätze befassten sich mit den spätbronzezeitlichen Gruben an der Utengasse in Kleinbasel (Grabung 2011/21), die gut erhaltene Keramikgefäße enthielten. Hier erlaubte die Analyse mittels in Kunstharz eingegossener Bodenproben eine Beurteilung der Prozesse rund um den Verfüllungsvorgang der Gruben.

Numismatik (Markus Peter und Michael Nick): Mit der wissenschaftlichen Bearbeitung der römischen Fundmünzen aus Basel befasst sich weiterhin Markus Peter im Rahmen einer Kooperation mit dem «Inventar der Fundmünzen der Schweiz» (IFS, Bern). Im Berichtsjahr konnten insgesamt 74 Münzen aus mehreren aktuellen archäologischen Untersuchungen auf dem Münsterhügel bearbeitet werden: nämlich von den Grabungen 2009/16 Martinsgasse, 2009/17 bzw. 2010/5 Münsterplatz sowie 2009/18 bzw. 2010/40 Rittergasse. Die Münzreihen vom Münsterhügel entsprechen den Erwartungen, denn stets dominiert Kleingeld des späten 3. und des 4. Jh. In geringerer Zahl liegen augusteische Prägungen vor, während Münzen der mittleren Kaiserzeit nur ganz vereinzelt vorkommen. Von diesen verdient ein bemerkenswertes Einzelstück besondere Erwähnung: Ein gut erhaltener Messing-Sesterz des Kaisers Traian, in den Jahren 103–111 in Rom geprägt, wurde offensichtlich mit Sorgfalt sekundär bearbeitet: Teile der Schrift zeigen deutliche Spuren einer Nachgravur, doch ein besonderer Grund für diesen Eingriff ist nicht ersichtlich.

Michael Nick, Spezialist für keltische Münzen, bearbeitete Stücke aus den aktuellen Grabungen auf dem Basler Münsterhügel. Unter den auf dem Münsterhügel üblichen Funden, wie Turonos-Cantorix-Münzen oder Sequanerpotins der späten Gruppen B, C und D, fallen zwei Stücke besonders auf. Das erste (Inv. Nr. 2009/17.360) fand sich während der Grabung 2009/17 im Bereich des Münsterplatzes. Es handelt sich um einen Sequanerpotin des Typs A1/8 (Amphora-Typ), welcher in Basel bisher nur in der älteren Siedlung von Basel-Gasfabrik vorkam (siehe JbAB 1993, 136 Abb. 1). Der Typ ist bei guter Erhaltung sehr leicht von anderen Sequanerpotins der Gruppe A1 zu unterscheiden: Auf dem Gesicht auf der Vorderseite erkennt man einen Gegenstand, der wie ein Bein aussieht, und auf der Rückseite unter dem Tier eine Art Amphore. Das zweite Stück aus der Grabung 2010/5 beim Museum der Kulturen ist eine sehr dünne, schüsselförmig geprägte Bronzemünze (Inv. Nr. 2010/5.25). Auf der Vorderseite sieht man eine Büste nach rechts und auf der Rückseite einen Stier mit gleicher Orientierung und darunter eine Pflanze. Die Suche nach Vergleichen zeigte, dass es sich um die Nachahmung einer Münze handelt, die dem keltischen Stamm der Pictones in Westgallien zugeschrieben wird. Dieser Typ trägt die Legende ATECTORI und datiert grob in die zweite Hälfte des ersten Jahrhunderts v. Chr. Er wird deshalb von der Forschung mit einer *ala I Gallorum Atecorigiana*, also einer gallischen Hilfstruppe in römischem Dienst in Verbindung gebracht. Diese Einheit trug den Namen ihres Gründers Atecorix und geht mindestens in augusteische Zeit, vielleicht sogar in die

Zeit des gallischen Krieges zurück. Atectori-Münzen sind in der Schweiz äusserst selten. Ein zweites Exemplar, eine originale Prägung, stammt aus Windisch (AG). Wo und wann die Imitation vom Münsterhügel geprägt wurde, ist derzeit noch unklar.

4. BEWAHREN UND PFLEGEN

4.1. FUNDABTEILUNG

Zentrales Funddepot: Am 19. September 2011 hat der Vorsteher des PD, Regierungspräsident Dr. Guy Morin, entschieden, dass die Betreuung der archäologischen Funde aus dem Kanton Basel-Stadt ab dem Jahr 1962 – inkl. der umstrittenen Fundmünzen – in die Verantwortung der Archäologischen Bodenforschung übergeht. In Zukunft wird die Archäologische Bodenforschung für die fachgerechte Restaurierung bzw. Konservierung, Aufbewahrung und Ausleihe aller archäologischen Funde ab 1962 verantwortlich sein. Die Zuständigkeit für die archäologischen Funde mit Fundjahr vor 1962 verbleibt hingegen beim Historischen Museum. Bezüglich der archäologischen Sammlung des Museums der Kulturen gilt folgende Regelung: Alle Funde vor 1962 und alle archäologischen Objekte, die nicht aus dem Kanton Basel-Stadt stammen, gehen an das Historische Museum; die Funde aus Basel-Stadt ab dem Jahr 1962 gehen an die Archäologische Bodenforschung. Die Umsetzung des Entscheides wird in der zweiten Hälfte des Jahres 2012 erfolgen. Ab 2013 wird es – um die Fundrestaurierung in der Archäologischen Bodenforschung sicherstellen zu können – zu einem Transfer von 200 Stellenprozenten vom Historischen Museum zur Archäologischen Bodenforschung kommen.

Fundabteilung Elsässerstrasse: 2011 wurden ca. 45 800 Objekte (ohne die Funde aus den Gräberfelder-Untersuchungen) der Fundstelle Basel-Gasfabrik inventarisiert. Dabei standen Funde der beiden Grabungen 1994/16 (ca. 11 600 Objekte) und 2002/13 (ca. 28 700 Objekte) im Vordergrund. Zusätzlich wurden Funde der neueren Grabungen in den beiden Gräberfeldern nachinventarisiert, insbesondere die menschlichen Skelettreste. Damit kamen nochmals 22 500 Funde dazu, die erfasst wurden. Im Berichtsjahr wurde der Industrie-Tintenstrahldrucker für die Beschriftung der Fundobjekte durch ein neues Gerät der Firma Linx ersetzt. Der Wechsel bedingte eine komplette Neuprogrammierung der EDV-gestützten Ansteuerung. Die wissenschaftliche Zeichnerin Heidi Colombi hat sich hauptsächlich der zeichnerischen Erfassung von Funden aus dem Gräberfeld A gewidmet. Zusätzlich hat sie eine computergenerierte 3D-Rekonstruktion der Grabausstattung eines kleinen Kindes in Gräberfeld A erstellt.

Fundabteilung Petersgraben: Das Inventar der Grabung 2008/3 im Hof des Museums der Kulturen konnte im Frühling 2011 abgeschlossen werden. Es umfasst insgesamt 25 452 Nummern. Die Grabung 2010/5 Münsterplatz 19 wurde bevorzugt behandelt, weil Corinne Tschudin einen Teil der Funde für ihre Masterarbeit benötigte; zudem wurde die Inventarisierung jener FKs von 2009/16 Martinsgasse (A) vorgezogen, welche Markus Asal für seine Dissertation auswertete. Insgesamt wurden für 2009/16 bis Ende Jahr 5755 Inventarnummern vergeben. Aufwendig war die Pass-Scherben-Suche bei den speziellen Ofenkacheln, die am Schlüsselberg 3 und 5 (Grabung 2011/20) zum Vorschein gekommen waren. Das Inventar dieser Grabung ist nun ebenfalls abgeschlossen. Daneben gab das Inventarisieren und Bereitstellen von Funden fürs Röntgen und für die Restaurierung im Historischen Museum viel Arbeit.



Abb. 6 Beim Inventarisieren der Kacheln eines repräsentativen Ofens des 15. Jh., gefunden am Schlüsselberg 3 und 5. Foto: Philippe Saurbeck.

4.2. ARCHIV UND BIBLIOTHEK

Archiv: Die Erschliessung, Sicherstellung und Langzeitsicherung der während der Ausgrabungen erstellten Grabungsdokumentationen auf den verschiedensten Datenträgern (Papier, digitale Textdateien und Datenbanken, analoge und digitale Fotos sowie Pläne, Mikrofilme etc.) zählen zu den Hauptaufgaben des Archivs. Im Ressort Gasfabrik wurden 30 Ordner der Grabungsjahre 2004/2005 mit insgesamt gut 5800 Seiten archivgerecht aufgearbeitet, hybrid mikroverfilmt und die Scans strukturiert abgespeichert. Weiter sind die etwa 640 Dias von drei Grabungen des Jahres 1990 gescannt, mikroverfilmt und die Digitaldaten strukturiert abgespeichert worden. Die Mitarbeitenden am Petersgraben haben sämtliche Grabungsdokumentationen des Jahrganges 2008 archivgerecht aufbereitet und aus Gründen der Langzeitsicherung hybrid mikroverfilmt. Die in den Vorjahren beschlossene Umstellung auf reine Digitalfotografie zieht die konsequente Pflege des Datenbestandes bzw. die Sicherung durch Spiegelung der files auf die beiden NAS-Server der Archäologischen Bodenforschung nach sich. Die hybride Mikroverfilmung digitalisierter Grabungsdias älterer Bestände wurde fortgesetzt. Desgleichen wurden die Schwarz-Weiss-Negative der Münstergrabungen des Büros Sennhauser (1966/27) gescannt und mikroverfilmt. Im Hinblick auf ein (leider nicht zustande gekommenes) Dissertations-Projekt über die Ausgrabungen im Hof des Museums der Kulturen wurden diese umfangreichen Dokumentationen (2008/3 und 2010/5) vorgezogen behandelt und zur Langzeitsicherung hybrid mikroverfilmt. Sie stehen nun auch als digitale Dateien für eine Auswertung und das Erstellen von Plänen zur Verfügung. Für die Erhebung der archäologischen Kulturgüterschutz-B-Objekte wurde gemäss den Rückmeldungen des Bundesamts für Bevölkerungsschutz die Revision der definitiven Liste der archäologischen KGS-B-Objekte des Kulturgüterinventars vorgenommen, die auf der Grundlage der Fundstellen-Datenbank erstellt worden war.

Bibliothek: Der Umzug der Abteilung Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie der Universität Basel vom Petersgraben 9–11 an den Petersgraben 51 hatte auch die Auslagerung der schweizweit bedeutendsten archäologischen Bibliothek, bestehend aus den Beständen der Gesellschaft «Archäologie Schweiz» und des früheren «Seminars für Ur- und Frühgeschichte», zur Folge. Da nun wichtige Publikationen nicht mehr im Hause greifbar sind, ist die Vervollständigung und Nachführung jener Buch- und Zeitschriften-Bestände, die für die alltägliche Arbeit wichtig sind, ein grosses Desiderat. Der hierfür zur Verfügung stehende Platz ist allerdings nach wie vor eng begrenzt. Die Aufstellung der Neuzugänge in der Bibliothek macht immer grössere Probleme: Dies hat bereits zur Ausscheidung von einigen Zeitschriftenreihen geführt. Die Universitätsbibliothek hat den Hauptanteil dieser Publikationen von uns übernommen, um ihre eigenen Bestände zu ergänzen. Die Bibliothek erfuhr 2011 einen Zuwachs von 136 Monographien und 183 Zeitschriftenbänden (inkl. Abonnements) sowie 4 Sonderdrucken. Ende 2011 umfasste die Bibliothek der Archäologischen Bodenforschung insgesamt 11 163 Monographien und Zeitschriften sowie 1609 Sonderdrucke.

5. VERMITTELN

5.1. PUBLIKATIONEN

Der Jahresbericht 2010 stand ganz im Zeichen der spätkeltischen Fundstelle Basel-Gasfabrik. 2011 feierten die Grabungen an dieser international bedeutenden Fundstelle einer Siedlung mit zwei angrenzenden Gräberfeldern ihr 100-Jahr-Jubiläum. Dies war der Anlass für die Jubiläumspublikation «Alltagskultur und Totenrituale der Kelten. Ein Siedlungszentrum am Oberrhein um 100 v. Chr.», erschienen im Christoph Merian Verlag. Das Buch wurde von Yolanda Hecht und Andreas Niederhäuser verfasst und richtet sich mit deutschem und englischem Text an ein breites internationales Publikum. Es schildert hundert Jahre Forschungsgeschichte, beschreibt die Siedlung mit ihren Funktionen von Wohnen, Handwerk und Handel und stellt die Totenrituale vor. Ein Fundkatalog mit Gegenständen, die Geschichte geschrieben haben, ergänzt die von der in Basel ansässigen Agentur New Identity Ltd. attraktiv gestaltete Veröffentlichung.

Hauptsächlich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler richtet sich ein zweibändiges Monumentalwerk, welches die Archäologische Bodenforschung in der Reihe «Materialhefte zur Archäologie» herausgab: Die Publikation der Habilitationsschrift von Eckhard Deschler-Erb trägt den Titel «Der Basler Münsterhügel am Übergang von spätkeltischer zu römischer Zeit. Ein Beispiel für die Romanisierung im Nordosten Galliens». Sie weist einen 393 Seiten starken Text- und einen 391-seitigen Katalogband auf. Der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und die Freiwillige Akademische Gesellschaft Basel haben namhafte Beiträge an die Druckkosten beigesteuert. Der Autor hat eine äusserst detailreiche Studie zur spätkeltisch-frühkaiserzeitlichen Besiedlung des Basler Münsterhügels und dessen Entwicklung von einer einheimischen zu einer gallorömischen Siedlung verfasst. Grundlage dieser Publikation bildet die wissenschaftliche Auswertung der Rettungsgrabungen in den Jahren 1978 bis 1980 auf dem Münsterhügel. Diese Rettungsgrabungen, die aufgrund des Baus neuer Leitungs-Trassees für das Fernheizungs-, Telefon- und Trinkwassernetz nötig wurden, zählen zu den grössten bisher durchgeführten Grabungen auf dem Basler Münsterhügel.



Abb. 7 Publikation «Alltagskultur und Totenrituale der Kelten um 100 v. Chr.», erschienen 2011 im Christoph Merian Verlag.

VERÖFFENTLICHUNGEN ZUR ARCHÄOLOGIE IN BASEL

- Guido Lassau, Tätigkeitsbericht 2010, JbAB 2010 (Basel 2011) S. 7–26.
- Cornelia Alder, Marco Bernasconi, Sylvia Fünfschilling, Guido Helmig, Sophie Hüglin, Urs Leuzinger, Christoph Matt, Markus Peter, Till Scholz, Norbert Spichtig, Susan Steiner, Sven Straumann, Ausgrabungen und Funde im Jahr 2010, JbAB 2010 (Basel 2011) S. 27–90.
- Keltische Kostbarkeiten auf den Kopf gestellt, Sophie Hüglin und Norbert Spichtig diskutieren mit Marion Benz über den keltischen Jahrhundertfund von Basel-Gasfabrik, JbAB 2010 (Basel 2011) S. 91–123.
- Hannele Rissanen, Cornelia Alder, Kurz gelebt und reich bestattet, Das Grab eines vierjährigen Kindes mit Beigabe von Frauenschmuck an der Fundstelle Basel-Gasfabrik, Gräberfeld A, Grab 15 (Grabung 2006/27), JbAB 2010 (Basel 2011) S. 125–158.
- Eckhard Deschler-Erb mit Beiträgen von Philippe Rentzel, Valérie Thirion-Merle, Gisela Thierrin-Michael, Der Basler Münsterhügel am Übergang von spätkeltischer zu römischer Zeit, Ein Beispiel für die Romanisierung im Nordosten Galliens. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 22 A+B (Basel 2011).
- Barbara Stopp, Archäozoologische Auswertung der Grabungen FH 1978/13 und TEW 1978/26 auf dem Basler Münsterhügel. In: Eckhard Deschler-Erb, Der Basler Münsterhügel am Übergang von spätkeltischer zu römischer Zeit, Ein Beispiel für die Romanisierung im Nordosten Galliens. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 22 B (Basel 2011) S. 305–393.
- Christoph Ph. Matt, Mittelalter, Basel BS, Kleinhüningeranlage (2009/1), JbAS 2011, S. 264–265.
- Christoph Ph. Matt, Mittelalter, Basel BS, Theodorskirchplatz 7, Waisenhaus (2010/11), JbAS 2011, S. 265–266.
- Sven Straumann, Römische Zeit, Basel BS, Münsterplatz 19, Museum der Kulturen (2010/5), JbAS 2011, S. 248.
- Sophie Hüglin, Norbert Spichtig, Susan Steiner, Eisenzeit, Basel BS (2009/22, 2009/25, 2009/27, 2009/36, 2010/1, 2010/2, 2010/3, 2010/4, 2010/8, 2010/9, 2010/10, 2010/19, 2010/23, 2010/28, 2010/29, 2010/37, 2010/38), JbAS 2011, S. 239–240.
- Yolanda Hecht, Andreas Niederhäuser, Alltagskultur und Totenrituale der Kelten, Ein Siedlungszentrum am Oberrhein um 100 v. Chr., The everyday culture and funerary rituals of the Celts, A central settlement on the Upper Rhine around 100 BC (Basel 2011).
- Andrea Hagendorn, Sven Straumann, Archäologie auf dem Münsterhügel: die Rettungsgrabung «Museum der Kulturen» im Schürhof-Areal. In: Eigensinn (Basel 2011) S. 41–49.
- Guido Lassau, Die Bekämpfung des illegalen Handels mit archäologischen Kulturgütern auf Online-Auktionsplattformen. In: Die Unesco-Konvention 1970 und ihre Anwendung: Standortbestimmung und Perspektiven. Schriften zum Kunst- und Kulturrecht 14 (Zürich/St. Gallen 2011) S. 107–110.
- Guido Lassau, Wem gehören archäologische Funde? In: Forum, Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz, Nr. 17 (Bern 2011) S. 82–87.



Abb. 8 Museumsnacht vom 21. Januar 2011. Foto: Philippe Saurbeck.

5.2. PUBLIC RELATIONS

Zum Auftakt des 100-Jahre-Jubiläums der Entdeckung der spätkeltischen Fundstelle Basel-Gasfabrik wurde im Januar an der Basler Museumsnacht in Repliken nach keltischen Rezepten vor Publikum gekocht. Von kulinarischer Seite her wurde die keltische Kochshow durch Dr. Andreas Morel und Fabio Wegmüller betreut. Fachleute der Archäologischen Bodenforschung und des Instituts für prähistorische und naturwissenschaftliche Archäologie der Universität Basel standen den Besuchern Red und Antwort. Experimentierfreudige Gaumen konnten Kostproben degustieren. Die Mehrheit der öffentlichen Veranstaltungen der Archäologischen Bodenforschung im Jahr 2011 war aufgrund des 100-Jahr-Jubiläums der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik mit ihren beiden Gräberfeldern gewidmet. Im Kollegiengebäude der Universität Basel fand ein öffentlicher Jubiläumsvortrag statt. Daneben hatte das Publikum Gelegenheit, an zwei Führungen zur spätkeltischen Deponierung im Gebiet des ehemaligen Rheinhafens teilzunehmen und anlässlich dreier weiterer Führungen an der Elsässerstrasse einen Einblick in die Erforschung dieser Fundstelle zu erhalten.

Die Öffentlichkeitsarbeit auf dem Münsterhügel in Zusammenhang mit den Werkleutungsgrabungen wurde fortgesetzt. Der Info-Container war unter der Woche jeweils von 8 bis 16:30 Uhr geöffnet und wurde vom Publikum rege besucht; während des Open-Air-Kinos auf dem Münsterplatz war er auch am Abend zugänglich. Die Plakate zur «aktuellen Grabung» und zum «besonderen Fund» wurden sporadisch erneuert.

Weiterhin fanden bis Ende September 2011 jeweils am Mittwoch um 13 Uhr Kurzführungen zu den Ausgrabungen statt. Zu weiteren Vermittlungsaktivitäten zählten die Teilnahme an der «Zeitstrasse Basel» auf dem Bruderholz, an welcher verschiedene «Living History»-Gruppen und archäologische Institutionen die Geschichte der Region aufleben liessen. Am Info-Stand der Archäologischen Bodenforschung und der Basler Denkmalpflege anlässlich des «Tags des Stadttors» waren Publikationen zur Basler Archäologie erhältlich sowie mittelalterliche Funde zu bestaunen. Zudem fand in diesem Zusammenhang eine Führung zur Inneren Stadtmauer statt. Das neue zentrale Funddepot an der Lyon-Strasse 41 konnte nach der Inbetriebnahme im Rahmen des Veranstaltungsprogramms besichtigt werden. In der alten Universitätsaula an der Augustinergasse 2 (Naturhistorisches Museum) hielt Christoph Matt im Rahmen des Winterprogramms der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel einen Vortrag über den mittelalterlichen Friedhof der ersten jüdischen Gemeinde in Basel unter dem Kollegiengebäude der Universität und über die jüdische Lokalgeschichte.

Die Neugestaltung der Info-Stelle im Schulhaus zur Mücke konnte abgeschlossen werden. Im Zentrum steht die geheimnisvoll ausgeleuchtete spätrömische Umfassungsmauer, die um 270/280 n. Chr. auf dem Münsterhügel errichtet worden ist und in der verschiedene Spolien verbaut wurden, darunter auch drei römische Grabsteine aus dem 1. und 2. Jh. n. Chr. Die Zeit des spätrömischen Basel ist mit zwei eindrücklichen Bildern, basierend auf computergenerierten 3D-Rekonstruktionen illustriert. Die Grundlagen für das Bild lieferte eine wissenschaftliche Arbeitsgruppe um Markus Asal, der 2010 seine Dissertation zum Thema «Der Münsterhügel in spätrömischer Zeit» verfasst hat. Das digitale Lebensbild wurde umgesetzt und erstellt von Jonas Christen, der im Rahmen eines Praktikums von Marco Bernasconi begleitet wurde.



Abb. 9 Die neu gestaltete Archäologische Informationsstelle im Schulhaus zur Mücke am Schlüsselberg 14. Foto: Philippe Saurbeck.





Abb. 3

Abb. 3 Betriebsausflug der Archäologischen Bodenforschung ins Kraftwerk Birsfelden am 2. September 2011. Foto: Philippe Saurbeck.

Abb. 4 Zentrales Funddepot an der Lyon-Strasse 41: in der Studiensammlung während eines Vortrags. Foto: Philippe Saurbeck.

Abb. 5 Utengasse 15/17: Bei den Bauarbeiten wurden spätbronzezeitliche Siedlungsreste des 13. Jh. v. Chr. entdeckt. Foto: Philippe Saurbeck.

Abb. 6 Beim Inventarisieren der Kacheln eines repräsentativen Ofens des 15. Jh., gefunden am Schlüsselberg 3 und 5. Foto: Philippe Saurbeck.

Abb. 7 Publikation «Alltagskultur und Totenrituale der Kelten um 100 v. Chr.», erschienen 2011 im Christoph Merian Verlag.

Abb. 8 Museumsnacht vom 21. Januar 2011. Foto: Philippe Saurbeck.

Abb. 9 Die neu gestaltete Archäologische Informationsstelle im Schulhaus zur Mücke am Schlüsselberg 14. Foto: Philippe Saurbeck.



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 5

5.3. AGENDA

Führungen, Vorträge etc. für die interessierte Öffentlichkeit

5.1.–28.9.2011 Jeden Mittwoch fanden auf dem Münsterhügel über Mittag Kurzführungen zu den Ausgrabungen für die Werkleitungsbauten statt. Dagmar Bargetzi, Marco Bernasconi, Till Scholz.

21.1.2011 Führungen in den Krypten des Basler Münsters im Rahmen der Museumsnacht 2011. Christoph Matt.

3.3.2011 Führung und Präsentation zu den Rhein-hafengrabungen und zur Blockbergung 2009/36 für 13 AbteilungsleiterInnen des Bau- und Verkehrsdepartements Basel-Stadt. Sophie Hüglin, Norbert Spichtig.

5.3.2011 Archäologie live 2011: Öffentliche Führung «Der keltische Hortfund wird ausgegraben». Mehr als 200 Personen wurden in einem Rundgang über die aktuellen Grabungen im Rheinhafen St. Johann und über den als Block geborgenen Depotfund (Grabung 2009/36) informiert. Dagmar Bargetzi, Sophie Hüglin, Andreas Niederhäuser, Norbert Spichtig.

5.3.2011 Vortrag und Führung zu den Grabungen im Rheinhafen St. Johann und zum als Block geborgenen Depotfund (Grabung 2009/36) für 25 Personen der Interessensgemeinschaft «Tatort Vergangenheit». Sophie Hüglin, Norbert Spichtig.

21.3.2011 Vortrag «Ausgrabungen im Kollegiengebäude — neue Aspekte zur Geschichte der Basler Juden» für Mitglieder der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel und die Burgenfreunde beider Basel. Christoph Matt.

5.4.2011 Führung zum als Block geborgenen Depotfund (Grabung 2009/36) für neun Gäste der Novartis. Sophie Hüglin.

7.4.2011 Kurzführung zur Blockbergung 2009/36 für Frau Prod'hom von der Abteilung Kultur des Präsidialdepartements. Sophie Hüglin.

12.4.2011 Führung auf dem Münsterhügel zur Weiterbildung für 15 StadtführerInnen von Basel Tourismus. Andrea Hagendorn.

14.4.2011 Führung zu den aktuellen Ausgrabungen auf dem Münsterhügel für die Wagenclique «Sumpfdottern», ca. 20 Teilnehmende. Marco Bernasconi, Till Scholz.

16.4.2011 Archäologie live 2011: Öffentliche Führung «Eine keltische Stadt», ca. 35 Teilnehmende. Yolanda Hecht, Norbert Spichtig.

27.4.2011 Vortrag «Die Keltensiedlung im Industriequartier» im Rahmen des Forums für Wort und Musik im Refektorium des Kleinen Klingental, veranstaltet von den Freunden des Klingentalmuseums, ca. 160 Teilnehmende. Sophie Hüglin.

30.4.2011 Archäologie live 2011: Öffentliche Führung «Der keltische Hortfund wird ausgegraben», ca. 106 Teilnehmende. Sophie Hüglin, Norbert Spichtig.

30.4.2011 Führung zum als Block geborgenen Depotfund (Grabung 2009/36) für 22 Mitglieder des Basler Zirkels für Ur- und Frühgeschichte. Sophie Hüglin, Norbert Spichtig.

30.4.2011 Vortrag und Führung auf dem Areal von Campus Plus, Rheinhafen St. Johann (u. a. Grabung 2009/36) für KulturmanagerInnen und deren Angehörige, ca. 10 Teilnehmende. Sophie Hüglin.

5.5.2011 Abendführung der Kantonalen Denkmalpflege «Der Lohnhof — Merians Stadtkrone über dem Barfüsserplatz», ca. 25 Teilnehmende. Bernard Jaggi, Christoph Matt, Daniel Schneller.

10.5.2011 Führung über den Münsterhügel für Kaderangehörige der Industriellen Werke Basel, ca. 50 Teilnehmende. Marco Bernasconi, Guido Lassau, Till Scholz.

12.5.2011 Kurzvortrag zu den Rheinhafen-Grabungen mit Besichtigung der Blockbergung 2009/36 für die Mitarbeitenden des Präsidialdepartements des Kantons Basel-Stadt, ca. 30 Teilnehmende. Guido Lassau, Norbert Spichtig, Sophie Hüglin.

14.5.2011 Archäologie live 2011: Öffentliche Veranstaltung «Die Bewohner der Siedlung Basel-Gasfabrik: Spuren des Lebens an den Knochen von Toten», ca. 30 Teilnehmende. Sandra Pichler, Hannele Rissanen.

17.5.2011 Führung zur Blockbergung 2009/36 für den Projektleiter «Rheinhafen» Rodolfo Lardi und neun Gäste vom Tiefbau- und Entsorgungsdepartement der Stadt Zürich. Sophie Hüglin, Guido Lassau.

9.6.2011 Kurzvortrag zu den Rheinhafen-Grabungen mit Besichtigung der Blockbergung 2009/36 für die «bike to work»-Gruppe des Kanton Basel-Stadt, 19 Teilnehmende. Sophie Hüglin.

18.6.2011 Führung «Im Kleinbasel — archäologisch und historisch» für 93 Mitglieder und Angehörige der Zunft zu Weinleuten. Peter Habicht, Helen Liebendörfer, Christoph Matt.

20.6.2011 Archäologie live 2011: Öffentliche Veranstaltung «Knochenschnitzer, Münzgiesser, Näherinnen», ca. 20 Teilnehmende. Yolanda Hecht, Susan Steiner.

9.–10.9.2011 Im Rahmen des Jubiläumsfestes «25 Jahre Basler Münsterbauhütte» fanden zwei Führungen zum Thema «Münsterkrypten» statt, gezeigt wurden die Chor- und die Vierungskrypta sowie der römische Keller unter dem Basler Münster, ca. 70 Teilnehmende. Christoph Matt.

20.9.2011 Kurzführung zur Blockbergung 2009/36 für Teilnehmende des «Rheinplausch» der Firma Eberhard, der Firma Walo und der Bauleitung. Sophie Hüglin.

21.9.2011 Kurzführung zur Blockbergung 2009/36 für Urs Steinlin von der Firma Eberhard und dessen Kollegen. Sophie Hüglin.

15.10.2011 Archäologie live 2011: Öffentliche Führung «Wohin mit den Funden?» Präsentation und Rundgang durch das neue zentrale Lager für die archäologischen Funde des Kantons Basel-Stadt an der Lyon-Strasse 41, ca. 35 Teilnehmende. Guido Lassau, Norbert Spichtig.

19.10.2011 Anlässlich der Ausgrabung an der Utengasse 15/17 Präsentation der archäologischen Arbeitsmethoden für Mitarbeitende der Ingenieur-Firma Schnetzer Puskas Ingenieure, ca. 40 Teilnehmende. Christoph Matt.

25.10.2011 Archäologie live 2011: Vortrag «100 Jahre Ausgrabungen in der spätlatènezeitlichen Fundstelle Basel-Gasfabrik». Vortrag zum Abschluss des 100-Jahr-Jubiläums der Entdeckung der keltischen Siedlung «Basel-Gasfabrik», 104 Teilnehmende. Guido Lassau, Norbert Spichtig.

5.3.2011

Archäologie live 2011: Öffentliche Führung «Der keltische Hortfund wird ausgegraben». Mehr als 200 Personen wurden in einem Rundgang über die aktuellen Grabungen im Rheinhafen St. Johann und über den als Block geborgenen Depotfund (Grabung 2009/36) informiert. Dagmar Bargetzi, Sophie Hüglin, Andreas Niederhäuser, Norbert Spichtig.

Sonstige Anlässe/Ausstellungen

3.1.–23.12.2011 Der «goldene» Info-Container mit Informationen zu den Grabungsergebnissen der Archäologischen Bodenforschung war während der Arbeitszeiten des Grabungsteams auf dem Münsterhügel zugänglich.

21.1.2011 Teilnahme an der Basler Museumsnacht. Zum 100-Jahr-Jubiläum der Entdeckung der spätlatènezeitlichen Siedlung «Basel-Gasfabrik» wurde vor dem Publikum in Repliken gekocht. Fachleute der Archäologischen Bodenforschung und des Instituts für prähistorische und naturwissenschaftliche Archäologie der Universität Basel standen den Besuchern Rede und Antwort. Experimentierfreudige Gaumen konnten Kostproben degustieren.

4.–28.8.2011 Der «goldene» Info-Container der Archäologischen Bodenforschung wurde ins «Orange Cinema Basel» integriert. Die Ausstellung «Unter dem Münsterhügel — Underneath the Münsterhügel» war abends für die Kino-BesucherInnen zugänglich.

20.8.2011 Teilnahme am Tag des Stadttors. Am Info-Stand der Archäologischen Bodenforschung und der Basler Denkmalpflege waren unsere Publikationen erhältlich sowie mittelalterliche Funde zu bestaunen. Zudem wurde ein archäologischer Spaziergang entlang der Inneren Stadtmauer angeboten. Christoph Matt, Toni Rey, Annegret Schneider, Elisa Schumpf.

10.9.2011 Teilnahme am Europäischen Tag des Denkmals. Unter dem Thema «Auf dem Münsterhügel» bot die Basler Denkmalpflege ein reichhaltiges Führungsprogramm an. U. a. konnte man mit der Archäologischen Bodenforschung die archäologischen Info-Stellen auf dem Münsterhügel besuchen, ca. 70 Teilnehmende. Dagmar Bargetzi, Andrea Hagendorn.

24.–25.9.2011 Teilnahme an der «Zeitstrasse Basel» auf dem Bruderholz, wo verschiedene «Living History»-Gruppen und archäologische Institutionen die Geschichte der Region aufleben liessen. Dagmar Bargetzi, Elisa Schumpf, Susan Steiner.

Medien

20.1.2011 Auskunft zu den Aktivitäten der Archäologischen Bodenforschung an der Basler Museumsnacht 2011 für einen Artikel, der am 21.1.2011 in der BaZ erschien. Dagmar Bargetzi, Norbert Spichtig.

21.1.2011 Interview für Radio Basilisk zu den Aktivitäten der Archäologischen Bodenforschung an der Museumsnacht 2011. Norbert Spichtig.

23.1.2011 In der Sendung «Swisstipp» von Schweizer Radio DRS wird die Webseite der Archäologischen Bodenforschung zum Surfen empfohlen.

3.3.2011 Medienmitteilung «Kostbare keltische Opferfunde» über den als Block geborgenen Depotfund (Grabung 2009/36). Berichte in diversen Zeitungen und elektronischen Medien, u. a. Beiträge im Schweizer Fernsehen. Sophie Hüglin, Guido Lassau, Norbert Spichtig.

9.3.2011 Fernseh-Aufnahmen durch TeleBasel zu den Rettungsgrabungen im Rheinhafen St. Johann, insbesondere auch zum als Block geborgenen Depotfund (Grabung 2009/36); sie wurden am 19.3.2011 in der Sendung «7vor7» ausgestrahlt. Sophie Hüglin, Norbert Spichtig.

16.3.2011 Führung auf dem Areal von Campus Plus, Rheinhafen St. Johann (laufende Grabungen und Blockbergung 2009/36) für Nicole Lachenmeier, die im Auftrag von Novartis und vom Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt die Veränderungen im Novartis-Campus und im Rheinhafen dokumentiert. Norbert Spichtig.

30.3.2011 Interview mit Radio Basilisk zu den Rettungsgrabungen am Spalenberg im «Bergzentrum Spalenberg» als Aufhänger für den 1. April-Scherz des Radios. Guido Lassau.

5.5.2011 Führung für eine Journalistin zu den Grabungen auf dem Areal von Campus Plus, Rheinhafen St. Johann und zur Blockbergung 2009/36. Der Artikel «Un trésor celtique caché dans l'ancien port de Bâle» erschien in mehreren Zeitungen der Romandie. Sophie Hüglin, Norbert Spichtig.

25.7.2011 Interview mit der Journalistin N. Thoma von «Risk Management», Zeitschrift von National Suisse, zum Thema Schatzsuche und Kulturgüter auf dem Schwarzmarkt. Titel des Artikels: «Die Geheimnisse der Ohringe der Maria Hummel». Guido Lassau.

24.8.2011 Interview mit Jean-Luc Wicki von Radio Basilisk zum römischen Basel. Guido Lassau.

3.9.2011 Beitrag «Eine archäologische Zeitreise über den Münsterhügel» im Programmheft zum Europäischen Tag des Denkmals 2011, das am 3. September der Basler Zeitung beigelegt wurde. Dagmar Bargetzi, Andrea Hagendorn.

7.10.2011 Fernseh-Aufnahmen durch das Schweizer Fernsehen DRS auf den Ausgrabungen im Rheinhafen St. Johann zu Methoden und Arbeitsweise der Archäologie bei der Ausgrabung von Skeletten, die in einem Beitrag zur Sonderausstellung «Knochenarbeit — wenn Skelette erzählen» des Naturhistorischen Museums in der Sendung «10vor10» ausgestrahlt wurden. Andrea Hagendorn, Norbert Spichtig, Till Scholz.

26.10.2011 Interview mit der Journalistin Judith Stofer des Online-Magazins «Neuland» N#9 für den Beitrag: «Das Fundament der Schweiz ist multikulturell». Guido Lassau.

27.10.2011 Medienorientierung zum Stand der Rettungsgrabungen im Rheinhafen St. Johann und zur neuen Publikation «Alltagskultur und Totenrituale der Kelten». Yolanda Hecht, Guido Lassau, Andreas Niederhäuser, Norbert Spichtig.

5.11.2011 Ausstrahlung des Interviews zum Thema «Totenrituale der Kelten» im Radio DRS 2. Guido Lassau, Norbert Spichtig.

9.11.2011 Interview und Grabungsführung im Hinblick auf den Zeitungsartikel «Zeugen der Vergangenheit», der am 15.11.2011 im Baslerstab erschien. Norbert Spichtig.

12.11.2011 Ausstrahlung des Interviews zum Thema «Die Kelten und ihr Totenkult» in der Sendung «Wissen aktuell» von Radio DRS 2 mit Hinweis auf die Publikation «Alltagskultur und Totenrituale der Kelten». Guido Lassau.

1.12.2011 Die Programmzeitung bespricht unter dem Titel «Alltag vor 2000 Jahren» die neue Publikation «Alltagskultur und Totenrituale der Kelten» von Yolanda Hecht und Andreas Niederhäuser.

7.10.2011

Fernseh-Aufnahmen durch das Schweizer Fernsehen DRS auf den Ausgrabungen im Rheinhafen St. Johann zu Methoden und Arbeitsweise der Archäologie bei der Ausgrabung von Skeletten, die in einem Beitrag zur Sonderausstellung «Knochenarbeit — wenn Skelette erzählen» des Naturhistorischen Museums in der Sendung «10vor10» ausgestrahlt wurden. Andrea Hagendorn, Norbert Spichtig, Till Scholz.

3.3.2011

Medienmitteilung «Kostbare keltische Opferfunde» über den als Block geborgenen Depotfund (Grabung 2009/36). Berichte in diversen Zeitungen und elektronischen Medien, u. a. Beiträge im Schweizer Fernsehen. Sophie Hüglin, Guido Lassau, Norbert Spichtig.

18.10.2011

Führung zu den mittelalterlichen Info-Stellen im Lohnhof-Eckturn, in der Leonhardskirche, im Restaurant Teufelhof, in der Aussen-, der Chor- und der Vierungskrypta des Basler Münsters sowie Einführung in die digitale Dokumentationsweise der Archäologischen Bodenforschung, für Studierende der Mittelalterarchäologie an der Universität Zürich. Marco Bernasconi, Christoph Matt.

Führungen, Vorträge etc. für Kinder, Jugendliche und Lehrkräfte

20.4.2011 Führung zu den archäologischen Info-Stellen auf dem Münsterhügel für zwölf Lehrer des Gymnasiums Leonhard. Dagmar Bargetzi.

7.6.2011 Führung zum Murus Gallicus für eine Primarschulklasse aus Rickenbach BL. Dagmar Bargetzi.

14.6.2011 Führung in die Aussenkrypta und zu den Werkleitungsgrabungen für Teilnehmende einer Kinderakademie aus Süddeutschland. Dagmar Bargetzi.

16.11.2011 Interview für die Abschluss-Arbeit «Spaziergang über den Basler Münsterhügel» an der Rudolf Steiner-Schule von Corina Müller. Guido Helmig.

7.12.2011 Interview mit dem Gymnasialschüler A. Martina für seine Powerpoint-Präsentation zu «Basel in der Römerzeit». Guido Helmig.

Führungen, Vorträge und andere Veranstaltungen für Studierende

18.2.2011 Kurs zum Thema «Aspekte der Mittelalterarchäologie in der Schweiz – vom frühen Mittelalter bis zum Ausblick in die Archäologie der frühen Neuzeit (5.–18. Jh.)» für die Vereinigung des archäologisch-technischen Grabungspersonals der Schweiz (VATG). Nach verschiedenen Referaten wurden die Fundabteilung am Petersgraben und die archäologische Informationsstelle im Restaurant Teufelhof besucht, 18 Teilnehmende. Guido Helmig, Werner Wild.

5.3.2011 Vortrag und Führung zu den Grabungen im Rheinhafen St. Johann und zum als Block geborgenen Depotfund (Grabung 2009/36) für 24 Studierende der Universität Basel und Zürich. Sophie Hüglin, Norbert Spichtig.

26.3.2011 Kurs zum Thema «Eisenzeit» für die Vereinigung des archäologisch-technischen Grabungspersonals der Schweiz (VATG). Stefan Schreyer, Norbert Spichtig.

20.4.2011 Lehrveranstaltung zum Thema «Öffentlichkeitsarbeit in der Archäologie» im Rahmen der Übung «Archäologie in der Praxis» am Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel. Dagmar Bargetzi, Marco Bernasconi, Guido Lassau, Till Scholz.

30.5.2011 Führung zum als Block geborgenen Depotfund (Grabung 2009/36) für Studierende der Ur- und Frühgeschichte der Universität Freiburg im Breisgau unter der Leitung von Professor Christoph Huth. Sophie Hüglin, Norbert Spichtig.

15.–16.6.2011 Grundkurs «Vermessung» für die Vereinigung des archäologisch-technischen Grabungspersonals der Schweiz (VATG). Anuschka Bader, Margit Dauner, Daniel von Rütte.

19.8.2011 Führung über den Münsterhügel für den Masterkurs Verwaltungsrecht des Studienzentrums Kulturmanagement der Universität Basel. Marco Bernasconi.

24.8.2011 Führung zu den archäologischen Info-Stellen auf dem Münsterhügel und zum als Block geborgenen Depotfund (Grabung 2009/36) aus Basel-Gasfabrik für Studierende der Universität Jena, 26 Teilnehmende. Andrea Hagendorn, Sophie Hüglin, Norbert Spichtig.

18.10.2011 Führung zu den mittelalterlichen Info-Stellen im Lohnhof-Eckturn, in der Leonhardskirche, im Restaurant Teufelhof, in der Aussen-, der Chor- und der Vierungskrypta des Basler Münsters sowie Einführung in die digitale Dokumentationsweise der Archäologischen Bodenforschung, für Studierende der Mittelalterarchäologie an der Universität Zürich. Marco Bernasconi, Christoph Matt.

21.10.2011 Führung über den Münsterhügel mit Einführung in Archäologie, Geschichte, Institutionen und Kultur von Basel, für ca. 25 Personen des Masterprogramms Kulturmanagement der Universität Basel. Guido Lassau.

17.11.2011 Führung durch die Räumlichkeiten der Archäologischen Bodenforschung für StudienanfängerInnen der Altertumswissenschaften an der Universität Basel, ca. 20 Personen. Guido Lassau, Andrea Hagendorn, Guido Helmig.

Führungen und Vorträge etc. für ein Fachpublikum sowie wissenschaftliche Kontakte

14.1.2011 Führung zum Projekt «Campus Plus, Rheinhafen St. Johann», und zum als Block geborgenen Depotfund für Professor Ludwig Berger und seine Frau. Sophie Hüglin.

19.1.2011 Treffen mit den Herren R. Angevin und G. Triantafyllidis vom Service régional de l'archéologie, Direction régionale des affaires culturelles d'Alsace, mit Thema «Coopération transfrontalière». Guido Lassau, Guido Helmig, Norbert Spichtig.

21.1.2011 Führung über den Münsterhügel und zu den Ausgrabungen bei den Werkleitungsbauten für Johann Mürner, Leiter der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege des Bundesamts für Kultur. Guido Lassau, Andrea Hagendorn.

23.2.2011 Führung zum Projekt «Campus Plus» und zur Blockbergung für Rengert Elburg vom Landesamt Sachsen, sowie anschliessende Präsentation der Blockbergung auf dem Gelände des Flughafens Halle-Leipzig für TechnikerInnen der Archäologischen Bodenforschung und RestauratorInnen des Historischen Museums Basel. Sophie Hüglin.

4.3.2011 Präsentation des Posters «Umgang mit den Toten – Analyse des Bestattungsbrauchtums in der Spätlatènezeit anhand des Fundortes Basel-Gasfabrik» an der Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft für Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS) in Bern. Hannele Rissanen.

4.3.2011 Referat über die Ergebnisse der Grabungen im Rheinhafen St. Johann an der Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft für Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS) in Bern. Sophie Hüglin, Susan Steiner.

23.3.2011 Führung auf dem Areal von Campus Plus, Rheinhafen St. Johann (Grabungen 2010/28, 2010/41 und Blockbergung 2009/36) für 17 Mitarbeitende der Kantonsarchäologie Baselland. Sophie Hüglin, Andreas Niederhäuser, Norbert Spichtig, Susan Steiner.

11.4.2011 Sitzung der Fachkommission Kunstdenkmäler-Inventar des Kantons Basel-Stadt. Guido Helmig.

20.4.2011

Lehrveranstaltung zum Thema «Öffentlichkeitsarbeit in der Archäologie» im Rahmen der Übung «Archäologie in der Praxis» am Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel. Dagmar Bargetzi, Marco Bernasconi, Guido Lassau, Till Scholz.

- 11.4.2011** Führung auf dem Areal von Campus Plus, Rheinhafen St. Johann (aktuelle Grabungen und Blockbergung 2009/36) für ca. 20 Mitarbeitende des Instituts für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel. Sophie Hüglin, Norbert Spichtig.
- 13.4.2011** Führung zum Projekt «Campus Plus, Rheinhafen St. Johann» und zum als Block geborgenen Depotfund für Professorin Astrid Möller von der Universität Freiburg im Breisgau. Sophie Hüglin.
- 15.4.2011** Jahresversammlung der Konferenz Schweizerischer Kantonsarchäologinnen und Kantonsarchäologen (KSKA) unter Basler Präsidentschaft in Bern. Guido Lassau.
- 15.2011** Führung zur Basler Kartause für Teilnehmende der Tagung «Die Freiburger «Kartaus» und die Umnutzung ehemaliger Klosteranlagen», ca. 25 Teilnehmende. Christoph Matt.
- 4.5.2011** Führung zum als Block geborgenen Depotfund im ehemaligen Rheinhafen St. Johann für die Mitarbeitenden der Archäologischen Bodenforschung. Sophie Hüglin, Norbert Spichtig, Guido Lassau.
- 17.5.2011** Sitzung der Expertenkommission «Archäologie und Paläontologie beim Autobahnbau Transjurane, Canton du Jura». Guido Lassau.
- 19.5.2011** Sitzung der Münsterbaukommission. Guido Helmig.
- 27.7.2011** Wissenschaftlicher Austausch über allfällige spätlatènezeitliche Funde aus Augst mit Verena Vogel-Müller, Römerstadt Augusta Raurica. Hannele Rissanen, Norbert Spichtig.
- 18.8.2011** Führung zum Projekt «Campus Plus, Rheinhafen St. Johann» und zum als Block geborgenen Depotfund für Professor Michel Egloff. Norbert Spichtig.
- 15.–16.9.2011** Teilnahme mit Beitrag zum Thema «Visualisierung und Lebensbilder» am Graduierten-Workshop des Instituts für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) und der Altertumswissenschaften der Universität Basel. Hannele Rissanen.
- 20.9.2011** Sitzung der Expertenkommission «Archäologie und Paläontologie beim Autobahnbau Transjurane, Canton du Jura». Guido Lassau.
- 15.9.2011** Herbstversammlung der Konferenz Schweizerischer Kantonsarchäologinnen und Kantonsarchäologen (KSKA) unter Basler Präsidentschaft in Neuenburg. Guido Lassau.
- 28.9.2011 und 22.11.2011** Erste Vorbereitungstreffen in Strassburg für die geplanten trinationalen «Journées Archéologiques Transfrontalières» am 9. und 10.11.2012 in Mulhouse der Archäologie-Institutionen DRAC Alsace, der Landesdenkmalpflege Baden-Württemberg und der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt. Guido Helmig, Guido Lassau.
- 3.–6.10.2011** Referat «Wenn Kinder sterben... Kinderbestattungen vom spätlatènezeitlichen Fundplatz Basel-Gasfabrik» am Deutschen Archäologen-Kongress in Bremen (AG Geschlechterforschung und AG Eisenzeit). Sandra Pichler, Hannele Rissanen.
- 17.10.2011** Führung auf dem Areal von Campus Plus, Rheinhafen St. Johann (Grabungen 2009/36 und 2011/38) für Professor Ioan Piso mit Frau, Teodora Tomasevic, Herr Buck und Annemarie Kaufmann. Sophie Hüglin, Norbert Spichtig.
- 2.11.2011** Wissenschaftlicher Austausch zu spät-mittelalterlichen Ofenkacheln aus der Ausgrabung am Schlüsselberg 3–7 mit Eva Roth Heege, Kantonsarchäologie Zug. Marco Bernasconi.
- 5.11.2011** Referat zu den Befunden aus den Ausgrabungen für die Werkleitungsbauten auf dem Münsterhügel an der Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft für die provinzial-römische Forschung in der Schweiz (ARS) in Schaffhausen. Marco Bernasconi, Till Scholz.
- 8.11.2011** Präsentation und Rundgang durch das neue zentrale Lager für die archäologischen Funde des Kantons Basel-Stadt an der Lyon-Strasse 41 für ca. 20 Mitarbeitende der Römerstadt Augusta Raurica. Guido Lassau, Norbert Spichtig.
- 8.11.2011** Präsentation und Rundgang durch das neue zentrale Lager für die archäologischen Funde des Kantons Basel-Stadt an der Lyon-Strasse 41 für die Kommission für Bodenfunde. Guido Lassau, Norbert Spichtig.
- 14.–16.11.2011** Teilnahme an der «Conference on Cultural Heritage and New Technologies» in Wien. Margit Dauner.
- 17.11.2011** Teilnahme an der Tagung «Der Blick ins Innere – 20 Jahre industrielle Computertomographie an der Empa» in Dübendorf. Norbert Spichtig.
- 18.11.2011** Führung auf dem Areal von Campus Plus, Rheinhafen St. Johann (Grabung 2009/36) für die Archäologin Alexandra Wenk. Norbert Spichtig.
- 19.11.2011** Referat «Kinderbestattungen vom spätlatènezeitlichen Fundplatz Basel-Gasfabrik» an der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie (SGA) und der Arbeitsgemeinschaft für Historische Anthropologie der Schweiz (AGHAS) in Zürich. Hannele Rissanen.
- 6.12.2011** Wissenschaftlicher Austausch zur Blockbergung 2009/36 mit Jamie Hood und Alexandra Baldwin, Restauratoren vom British Museum of London. Das Filmteam von Tweaklab begleitete die Diskussion. Sophie Hüglin, Norbert Spichtig.
- 15.12.2011** Führung zur Grabung 2011/38 im Rheinhafen St. Johann und zum als Block geborgenen Depotfund (Grabung 2009/36) für 40 Mitarbeitende der Kantonsarchäologie Aargau. Sophie Hüglin, Norbert Spichtig.
-
- 6.12.2011** Wissenschaftlicher Austausch zur Blockbergung 2009/36 mit Jamie Hood und Alexandra Baldwin, Restauratoren vom British Museum of London. Das Filmteam von Tweaklab begleitete die Diskussion. Sophie Hüglin, Norbert Spichtig.
-
- 28.9.2011 und 22.11.2011** Erste Vorbereitungstreffen in Strassburg für die geplanten trinationalen «Journées Archéologiques Transfrontalières» am 9. und 10.11.2012 in Mulhouse der Archäologie-Institutionen DRAC Alsace, der Landesdenkmalpflege Baden-Württemberg und der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt. Guido Helmig, Guido Lassau.
-